



# Eine gute Verbindung. Die Tram/Regionalbahn

## Einblicke

Der Freiburger Tramexperte  
Thomas Ruff im Interview

## Ausblicke

Wie die Tram/Regionalbahn  
die Kapazitäten steigert

## Aufstiege

Welche Steigungen  
Straßenbahnen bewältigen können

**Die Tram/Regionalbahn ist ein Gemeinschaftsprojekt von Stadt Innsbruck, Land Tirol und den IVB. Uns ist wichtig, dass Sie bestens informiert sind, daher möchten wir Sie auf dem Laufenden halten und mit aktuellen Hintergrundinformationen versorgen. Ob im Internet, bei Veranstaltungen, über die Presse oder mit unseren Aussendungen.**

Bilden Sie sich bitte Ihre persönliche Meinung, wir informieren Sie gerne.

#### **Sie möchten mehr über das Projekt Tram/Regionalbahn erfahren?**

Dann besuchen Sie uns auf [www.ivb.at](http://www.ivb.at) oder kontaktieren uns unter [strassenbahn@ivb.at](mailto:strassenbahn@ivb.at) oder per Telefon +43 512 5307-500 von Mo-Fr von 07:30 bis 18:00 Uhr. Sollten Sie uns außerhalb der Öffnungszeiten erreichen, oder wir uns gerade in einem KundInnen-Gespräch befinden, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht auf der Sprachbox. Wir rufen Sie gerne zurück.

## **Eine gute Verbindung. Die Tram/Regionalbahn**

**Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker,**

auch wenn das Jahrhundert noch relativ jung ist, darf man bei der Tram/Regionalbahn ohne Übertreibung von einem Jahrhundertprojekt sprechen. Schon deshalb, weil sie die Lebensqualität und Mobilität in Innsbruck sehr langfristig und nachhaltig steigern wird.

Bei einem Projekt dieser Größenordnung ist es uns ein zentrales Anliegen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger damit identifizieren können.

Ein wichtiger Schritt dazu ist der offene Dialog: Am Beispiel Peerhofsiedlung hat sich gezeigt, wie sich aus konstruktiver Kritik von AnrainerInnen eine neue Lösung auf Schiene bringen lässt. Danke für Ihre Ideen und Ihr Vertrauen!

Ihre



Mag.<sup>a</sup> Christine Oppitz-Plörer  
Bürgermeisterin Stadt Innsbruck



**Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker,**

es hat sich gelohnt, gemeinsam mit den AnrainerInnen der Peerhofsiedlung noch einmal über die Tram-Endhaltestelle nachzudenken. Die Neuplanung bringt unter anderem eine wesentlich bessere Lage der Haltestelle mit sich und schon die Grünanlagen. Schön, dass damit auch Stadtsenat und Gemeinderat den Planungs- und Bau-stopp aufgehoben haben.

Im nächsten Schritt holen wir derzeit eine neue eisenbahnrechtliche Genehmigung für die betreffenden Abschnitte ein. Wir freuen uns sehr, dass wir in enger Abstimmung mit den BürgerInnen die beste Lösung für ein modernes und mobiles Stadtleben gefunden haben. Diesen offenen Dialog möchten wir auch beim Info-Tag zum Ostast am 21. Mai 2014 fortsetzen.

Ihr



DI Martin Baltes  
Geschäftsführer IVB



# Neue Takte, höhere Kapazitäten

Ein Ausblick auf die Ausbaustufe Ende 2017 bis Ende 2018.



Während der Ausbaustufe zwischen Dezember 2017 und Dezember 2018 ändern sich im Westen Innsbrucks die Takte und Kapazitäten. Durch die Überlagerung der Buslinie O mit der Tramlinie 3 ergibt sich hier werktags bis zur Haltestelle Technik wie bisher ein 5-Minuten-Takt. Den Allerheiligen-Ast bedient die Linie O im 10-Minuten-Takt (derzeit 15), die Äste Peer-

hofsiedlung bzw. Technik West übernimmt die Linie 3 im 20-Minuten-Takt (derzeit 15). Die Kapazitäten pro Stunde erhöhen sich dabei spürbar, weil in den neuen Tramgarnituren wesentlich mehr Fahrgäste Platz finden. Werktags können in der Normalverkehrszeit (ca. 06:30 – 20:00 Uhr) pro Stunde um 22,7 Prozent mehr Personen transportiert werden.



## Kapazitäten pro Stunde im Westen

Steigerungen nach Anzahl der Fahrgastplätze bzw. in Prozent (gelbe Felder)

## Häufig gestellte Fragen

### Wird die Buslinie O eingestellt?

Ja. Ab Dezember 2018 ersetzt die neue Tramlinie die Linie O, ab 2020 fährt zusätzlich die Regionalbahn. Die beiden Linien heißen dann Linie 2 und Linie 5.

### Wird der Bahnhof erschlossen?

Die Regionalbahn wird ab Dezember 2020 über den Innsbrucker Hauptbahnhof verkehren. Damit wird die Anbindung für BahnbenutzerInnen aus dem Westen und Osten Innsbrucks optimiert.

### Steigt der Schallpegel?

Nein, ganz im Gegenteil: Nach den jüngsten Messungen zur Lärmerzeugung liegt die Tram/Regionalbahn klar unter den durchschnittlichen Werten von Bus und PKW.

### Sinkt der CO<sub>2</sub>-Ausstoß?

Ja. Die Tram/Regionalbahn spart im Vergleich zu den Diesel-Gelenkbussen der Linie O rund 1.405 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Der PKW schneidet dabei naturgemäß noch um ein Vielfaches schlechter ab.

### Woher stammt der Strom?

Die Tram/Regionalbahn wird zu 100 Prozent mit Strom aus dem Ökostromnetz der IKB angetrieben.



## Der Blick von außen

Interview mit DI Thomas Ruff

**Fast drei Jahrzehnte lang steuerte DI Thomas Ruff (63) die Freiburger Verkehrs AG als Betriebsleiter in Richtung Erfolg. Heute steht der leidenschaftliche Bahnfahrer und renommierte Tramexperte den Innsbrucker Verkehrsbetrieben als externer Berater zur Verfügung. Im Interview erzählt er von seiner Arbeit.**

**Herr DI Ruff, Sie begleiten und beraten die IVB beim Projekt Tram/Regionalbahn. Wie würden Sie Ihre Rolle beschreiben?**

Zwischen den Verkehrsbetrieben der Partnerstädte Innsbruck und Freiburg gibt es schon sehr lange intensive Kontakte – auf den Ebenen der FahrerInnen, der Straßenbahnfreunde und der Betriebsleitung. Seit Jahren darf ich als externer Straßenbahn-Fachmann IVB-Projekte begleiten, beispielsweise den Ausbau des Tramnetzes in Innsbruck. Hier bin ich Mitglied in der Arbeitsgruppe Regionalbahn- und Straßenbahnsystem für den Tiroler Zentralraum, in der Vertreter des Landes Tirol, der Stadt Innsbruck und der IVB zusammenarbeiten.

**Auch in der Schweiz und in Deutschland bringen Sie als Berater ähnlich gelagerte Projekte auf Schiene. Ist Österreich anders?**

In Freiburg habe ich über 27 Jahre als Betriebsleiter den Ausbau des Stadtbahnnetzes mitgestalten dürfen. Derzeit bin ich Betriebsleiter der grenzüberschreitenden Tramstrecke von Basel nach Weil am Rhein, die gerade gebaut wird. Die Strukturen in den einzelnen Städten und Verkehrsbetrieben sind unterschiedlich. Meist werden die Projekte hausintern realisiert. Die Innsbrucker Praxis, externe neutrale Fachleute in die Projektstruktur einzubinden, lässt den wertvollen Blick von außen zu.

**Stichwort Peerhofsiedlung: Ein großes Thema war und ist in Innsbruck die direkte Einbindung der BürgerInnen und AnrainerInnen. Was sind dabei Ihre Erfahrungswerte?**

Die Erfahrung lehrt, dass die laut vorgetragenen Bedenken oft nicht unbedingt die Meinung der Mehrheit der Bevölkerung widerspiegeln. Diesen Eindruck habe ich auch bei den BürgerInnenversammlungen in Innsbruck gewonnen. Wenn dann die Tramstrecke realisiert ist, wird das moderne Nahverkehrssystem gerne genutzt. Gestiegene Fahrgastzahlen belegen dies bei allen Tramprojekten, die ich kenne.

---

**„Moderne Nahverkehrssysteme werden gerne genutzt.“**

---

Aus meiner Sicht legen die IVB sehr großen Wert darauf, die Bevölkerung rechtzeitig in Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Das hierzu entwickelte Informations- und Baustellenmarketing vor Baubeginn und während der Bauarbeiten erscheint mir überdurchschnittlich vielfältig und vorbildhaft.

**Wie klappt in Innsbruck die Zusammenarbeit mit Politik und Behörden?**

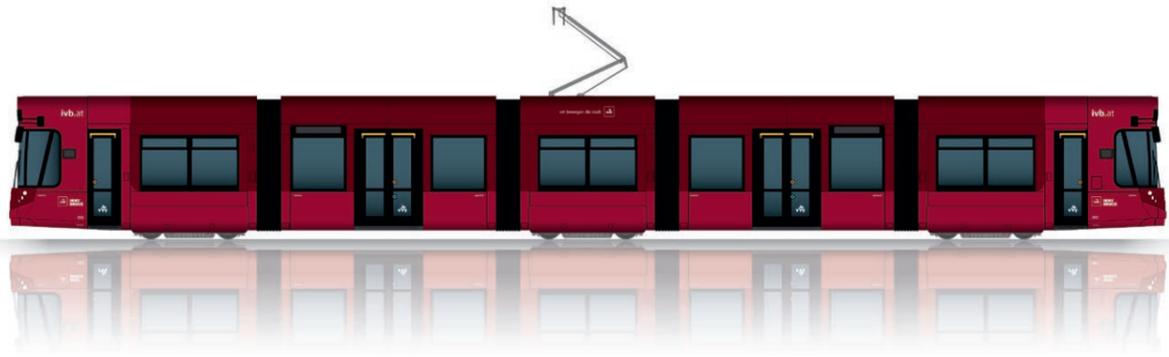
Es ist schon beachtlich und keineswegs selbstverständlich, wie sich die Frau Bürgermeisterin persönlich in den BürgerInnenversammlungen

für den Ausbau des Tramnetzes einsetzt und das Gespräch mit der Bevölkerung sucht. Es liegt aber in der Natur der Sache, dass derartige Projekte nicht immer von allen politischen Gruppierungen mitgetragen werden. Auf der Arbeitsebene erlebe ich in der AG Regionalbahn- und Straßenbahn für den Tiroler Zentralraum, dass alle BehördenvertreterInnen von Land Tirol und Stadt Innsbruck an einem Strang mit den ExpertInnen ziehen. Im Vergleich zu anderen Stadtbahnprojekten geht der Ausbau des Tramnetzes in Innsbruck erfreulich zügig voran.

**Zum Schluss noch eine allgemeine Frage zum Thema Mobilität: Wie sehen Sie global betrachtet die Zukunft für den öffentlichen Verkehr – insbesondere auch für Tram und Bahn?**

Die steigenden Fahrgastzahlen bei den meisten Verkehrsbetrieben zeigen, dass die Bevölkerung dazu bereit ist, öfter einmal das Auto stehen zu lassen und auf Bus und Tram umzusteigen. Der steigenden Nachfrage entsprechend müssen die Verkehrsbetriebe ihr Angebot dem Zeitgeist anpassen und attraktiv gestalten. Hierzu zählt auch der Bau schneller Tramlinien mit modernen Fahrzeugen.

**Vielen Dank für das Gespräch!**



## Steiler Aufstieg

### Die Straßenbahn meistert bis zu 10 Prozent Steigung.

Zur Peerhofsiedlung geht's aufwärts: Mit bis zu 8,5 Prozent hat die neue Tram in diesem Abschnitt eine relativ hohe Steigung zu meistern. Für Straßenbahnen dieser Bauart – sogenannte adhäsionsbetriebene Bahnen – gelten rund 10 Prozent als Maximum. Ein Wert, für den zwei unserer nach Gmunden verliehenen Niederflur-Straßenbahnen schon den Praxistest bestanden haben. Um die Betriebsbewilligung des Landes Oberösterreich zu erhalten, wurden die Garnituren in voll beladenem Zustand in beiden Richtungen geprüft – beim Anfahren bergauf und beim Bremsen bergab. Denn Sicherheit heißt für uns auch, die Vorgaben des Gesetzgebers nicht nur zu erfüllen, sondern zu übertreffen.

Als Kletterköniginnen unter den Adhäsionsbahnen gelten die Pöstlingbergbahn in Linz mit 11,6 Prozent und eine Straßenbahn in Portugal mit 13,5 Prozent Maximalsteigung. Noch steilere Auf- und Abstiege lassen sich praktisch nur mit Zahnrad- oder Standseilbahnen bewältigen. Zu letzterer Kategorie zählt zum Beispiel auch die Innsbrucker Hungerburgbahn.



Die Straßenbahn auf dem Linzer Pöstlingberg überwindet tagtäglich über 11 % Maximalsteigung. Zur Innsbrucker Peerhofsiedlung beträgt der Anstieg maximal 8,5 %.



© www.linzmobil.at



## Die Straßenbahn auf leiser Sohle

### Ein uraltes physikalisches Phänomen – und wie man ihm entgegenwirkt.

Wer kennt es nicht? Bei trockener Luft wird die Straßenbahn in engeren Kurven mitunter von einem typischen Quietschgeräusch begleitet. Die Ursache dafür lässt sich relativ einfach erklären: Wenn sich zwei Metallteile – das Rad und die Schiene – in dynamischer Bewegung berühren, entsteht durch die Reibung unweigerlich eine akustische Schwingung. Dieses „Singen“ und „Quietschen“ tritt verstärkt während längerer Trockenperioden sowie bei großer Kälte auf, weil der Schmierfilm dann schneller trocknet und durch feinste Staubkörnerchen aufgeraut wird.

Mit modernen Technologien und konsequenter Instandhaltung lässt sich das Phänomen heute aber buchstäblich eindämmen. Einerseits mindern Schallabsorber auf der Rückseite des Rades und die permanente Schmierung des Spurkranzes im Eineinhalb-Minuten-Rhythmus die Lärmentwicklung. Andererseits reduziert die regelmäßige Glättung und Reinigung der Schienen den Verschleiß und damit auch den Schallpegel. Eine völlig lautlose Straßenbahn kann laut Physik nicht existieren – aber sie soll so leise wie möglich sein.

# Mein Ökopunkt.



wir bewegen die stadt.



Infos und Details auf  
**www.ivb.at**

## Wir bauen für Sie

### Aktuelle Bauabschnitte der Tram/Regionalbahn.

#### Technikerstraße

Bis voraussichtlich Ende Juli 2014 dauern die Kanal- und Leitungsarbeiten von IKB und TIGAS zwischen Kranebitter Allee und Viktor-Franz-Hess-Straße. Aufgrund der Verzögerung in der politischen Entscheidungsfindung zum Peerhof-Ast können die für heuer geplanten Gleis- und Straßenbauarbeiten in der Technikerstraße und der Karl-Innerebner-Straße erst im Jahr 2015 umgesetzt werden. 2016 folgen dann die Ausbauarbeiten Peerhofstraße und 2017 die Arbeiten in der Viktor-Franz-Hess-Straße.

#### Innrain

Das Baulos „Innrain Nordseite“ betrifft den Abschnitt zwischen Klinikkreuzung und Markthalle. IKB, TIGAS, UPC und das Tiefbauamt der Stadt Innsbruck schließen ihre Arbeiten nach insgesamt vier Bauphasen bis voraussichtlich Mitte Oktober 2014 ab. Parallel dazu starten die IVB im Juli mit den Straßen-

und Gleisbauarbeiten zwischen Blasius-Hueber-Straße und Bürgerstraße. Die Haltestelle Klinik/Universität wird neu errichtet.

#### Defreggerstraße

In der Defreggerstraße starteten IKB und TIGAS am 22. April 2014 mit den Kanal- und Leitungsarbeiten (Wasser, Gas, Strom). Anschließend erfolgen 2015 auch hier die Straßen- und Gleisbauarbeiten für die Tram/Regionalbahn.

## Info-Tag Ostast

**21. Mai 2014, ab 10:00 Uhr**  
**Wohnheim Reichenau, Reichenauerstraße 123**

Der nächste große Bauabschnitt der Tram/Regionalbahn betrifft den Ostast ab der Defreggerstraße. Dazu möchten wir alle AnrainerInnen und Interessierte zu einem Info-Tag mit der Bürgermeisterin und ExpertInnen einladen.

Details auf [www.ivb.at](http://www.ivb.at)

# Ihr Informationsservice zum Projekt Tram/Regionalbahn

**Sie wollen noch weitere Informationen zum Projekt Tram/Regionalbahn erhalten, haben unbeantwortete Fragen oder wollen weiterhin über den neuesten Stand der Dinge informiert werden? Dann kontaktieren Sie uns:**

■ **www.ivb.at**

Auf unserer Homepage finden Sie alle Details zum Projekt Tram/Regionalbahn und sind über den Projektfortschritt zu jeder Zeit informiert.

■ **facebook.com/like.ivb**

Besuchen Sie uns auf Facebook und tauschen Sie sich mit anderen Fans zum Projekt Tram/Regionalbahn aus.

■ **strassenbahn@ivb.at**

Schicken Sie uns Ihre Anliegen per E-Mail oder abonnieren Sie unseren allgemeinen Newsletter direkt auf [www.ivb.at](http://www.ivb.at).

■ **IVB-Kundencenter**

Details zum Projekt Tram/Regionalbahn und zusätzliche Infos erhalten Sie selbstverständlich auch im IVB-Kundencenter. Besuchen Sie uns!

Mo - Fr, 07:30 - 18:00 Uhr, Stainerstraße 2, Innsbruck  
Telefon +43 512 53 07-500

Sie erreichen uns außerhalb der Öffnungszeiten oder wir befinden uns gerade in einem KundInnen-Gespräch?

Hinterlassen Sie uns eine Nachricht auf der Sprachbox und wir melden uns gerne zurück.

Unsere MitarbeiterInnen bemühen sich, Ihnen Antworten auf all Ihre Fragen und Anliegen zu geben.

Wir bitten um Verständnis, wenn es einmal nicht so schnell klappt.

**Mit Ihren Anregungen helfen Sie uns, besser zu werden. Danke dafür!**



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten. April 2014

**Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH**

Pastorstraße 5, 6010 Innsbruck, Austria  
Telefon +43 512 53 07-0, Fax +43 512 53 07-110, [office@ivb.at](mailto:office@ivb.at), [www.ivb.at](http://www.ivb.at)

**IVB-Kundencenter**

Mo-Fr, 07:30 - 18:00 Uhr, Stainerstraße 2, Innsbruck, Austria  
Telefon +43 512 53 07-500

